

Helene Plietsch zog alle in ihren Bann

Super-Stimmung beim Auftritt von der „Ulknudel“

HOYA (wm) ■ Einmalig war die Stimmung am Donnerstagabend, als „Helene Plietsch“ auf der Bühne stand. Den Kindern und Jugendlichen standen vor Lachen die Tränen in den Augen.

Mit Sicherheit hat Helene Plietsch mit ihrem Auftritt viele neue Fans im Landkreis

- „Helene“ zog über
- alle im Lager her

Nienburg gewonnen - denn die „Ulknudel“ aus Wehولد zog als Alleinunterhalterin im Versorgungszelt alle in ihren Bann.

Egal ob jung oder alt, keinen hielt es mehr auf den Sitzbänken. Das Zelt bebte und kochte zugleich - und was es bei einer Abendveranstaltung im Kreiszeltlager bisher noch nie gegeben hat:

Die Jugendlichen forderten lautstark Zugabe.

Diesen Wunsch erfüllte „Helene“ natürlich gerne. Einmalig auch der Rummel um die Komikerin herum: Die Kids standen Schlange, um ein Autogramm von ihr zu „erhaschen“.

In ihren Sketchen zog Helene Plietsch insbesondere das Zeltlager und deren Lagerleitung „durch den Kakao“. Fast jeder der Verantwortlichen wurde mehr oder weniger auf die „Schippe“ genommen.

Die Stadt Hoya bezeichnete sie als die „Poller-Stadt“ Deutschlands - in Anspielung auf die beengten Durchfahrtsstaßen mit den zahlreichen Pollern am Rand.

Schließlich bat Helene Kreisjugendfeuerwehrwart Peter Heinze und noch einen weiteren Gast auf die Bühne,

um mit ihnen den „Bauchtanz“ zu üben. Das johlende Publikum war bei diesem Auftritt kaum zu halten - die Gefahr, das Zelt würde aus allen Nähten platzen, war groß...

Helene ließ sich auch nicht davon erschüttern, daß die geplante Begleitmusik nicht rechtzeitig zur Verfügung

- Publikum mit
- einbezogen

stand. In eindrucksvoller Manier schaffte sie es, das Publikum in ihre Sketche mit einzubeziehen und verließ hierfür sogar die Bühne, um hautnahen Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen zu verspüren.

Ein Abend, den alle Lager Teilnehmer sicher noch lange in Erinnerung behalten werden.



Eine Super-Stimmung war vorgestern im Versorgungszelt des Kreiszeltlagers. „Helene Plietsch“ sorgte für viel Gelächter bei den Kindern und Jugendlichen. Foto: W. Meyer